

Fortgeschrittener Ausbildungsstand : zweitägige Übung der Bieler Zivilschutzstäbe

Autor(en): **Zweifel, Edwin Alphons**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **22 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortgeschrittener Ausbildungsstand

Zweitägige Übung der Bieler Zivilschutzstäbe

Wer im Wohlstand und im Frieden lebt, denkt nicht gern an Gefahren, die ihn wohl oder übel doch stets umgeben: mögliche Katastrophen in Friedenszeiten, Notsituationen in Kriegszeiten. Noch weniger kann ein einzelner solchen latenten Gefahren wirksam begegnen! Es braucht eine durchdachte und zweckmässige Kollektivorganisation dazu. Diese Organisation ist nun bekanntlich in Biel im systematischen Aufbau und Ausbau begriffen: unser Zivilschutz Biel! Die verantwortlichen Behörden haben den Zivilschutzorganisationen des Landes in einem Satz den Auftrag gegeben: «Der Zivilschutz trifft rechtzeitig alle vorsorglichen Massnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung.»

Was dahintersteckt, kann nur ermes- sen, wer die Aufgaben, Ziele und Leistungen des ZS — z. B. als Angehöriger eines seiner Dienste — persönlich kennt. Ihm sei es erlaubt, heute kurz aus seinen Erfahrungen mit diesem Teil der Gesamtverteidigung zu berichten. Die Bieler Bevölkerung darf und muss wissen, was zu ihrem Schutze alles verantwortungsbewusst vorgekehrt wird, um gegebenenfalls nicht unvorbereitet zu sein.

Der zielgerichtete Aufbau unserer örtlichen Zivilschutz-Organisation begann in diesem Jahr u. a. mit der Nomination der Stäbe, der unumgänglich notwendigen Führungsorganisation also, deren Angehörige im Frühjahr schon eine 2tägige Ausbildung in allgemeinen Zivilschutzbelangen erhielt. Es handelte sich dabei um die sogenannten Grundkurse, wie sie alle Zivilschutz-Pflichtigen im Laufe des Jahres für den Beginn ihrer Ausbildung ordentlichweise durchzu- laufen haben (über die Tätigkeit in den einzelnen Kursen wurde bereits berich- tet).

Die Ortsleitung des ZS hatte sich nun vorgenommen, diese Stäbe möglichst rasch mit ihren Aufgaben, ihren Pflich- ten und mit der ganzen Arbeit in der Führungsorganisation vertraut zu ma- chen. Dazu diente die nun eben erst durchgeführte 2tägige «Übung Stäbe II/74». (Im Gegensatz zur Mannschaft mit 2 Diensttagen jährlich, haben die Stäbe 4 Tage im Jahr zu absolvieren.) Diese Stabsübung vom 13. und 14. No- vember 1974 hatte folgende Zielsetzung:

1. Information über Organisation und Ausbildung der Ortschafts-Organisa- tion (OSO) heute, über Ausbildungs- ziele für 1975 und über die langfristi- ge Zielsetzung der Jahre 1976/77.
2. Einführung in den Aufgabenbereich der Stäbe, in die Tätigkeit der einzel- nen Dienstchefs und ihre Verantwor- tung.

3. Einführung in die eigentliche Stabs- arbeit, in die Zusammenarbeit inner- halb des Stabes, in die Entschlussfas- sung, Befehlsgebung usw.

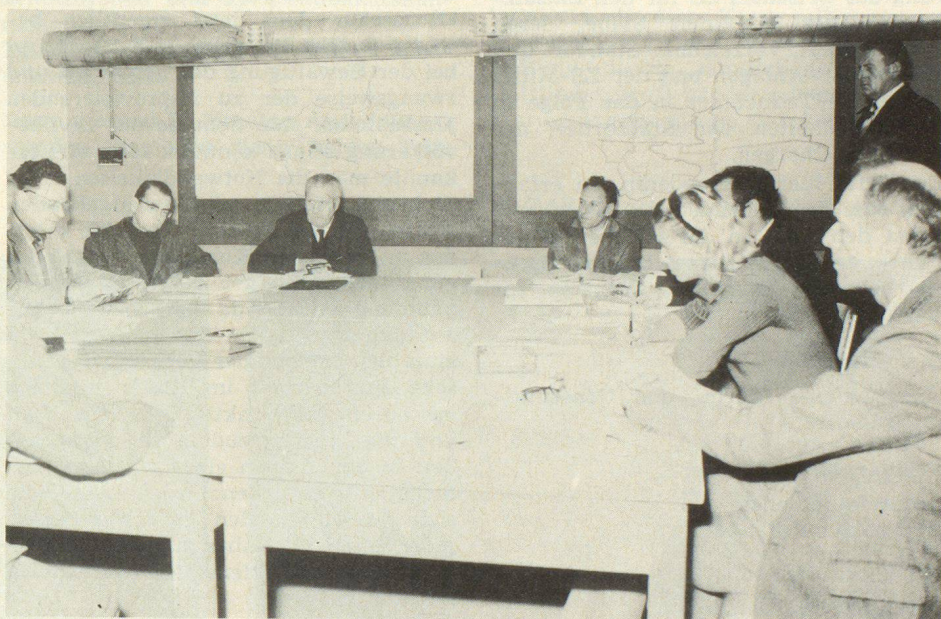
Im Rahmen Punkt 1 obiger Zielsetzung wurde bekannt, dass mit den Zivil- schutzpflichtigen bis Ende 1975 folgen- der Stand erreicht sein soll:

a) Einteilung sämtlicher Dienste in ihre Formationen.

b) Zuweisung zu einem Mobilma- chungs-Standort.

c) Zuweisung in eine der — vorerst — 33 Zivilschutzanlagen (die teilweise allerdings erst behelfsmässig vor- handen sind).

d) Einberufung mit ihrer Einteilungs- formation zu einer weiteren 2tägigen Dienstleistung im Laufe des Jahres 1975 mit Einführung in ihren Dienst- zweig.



Interesse an der Arbeit im Ortskommandoposten bekundete auch Gemeinderat und Polizeidirektor Raoul Kohler (rechts oben)



Mit derselben Ernsthaftigkeit wurden auch in diesem Sektorkommandoposten die gestellten Aufgaben bewältigt

- e) Schrittweise Vorbereitung der behelfsmässigen Anlagen für die Verwendung für den Zivilschutz.
- f) Vorbereitung des Uebermittlungsnetzes.
- g) Formierung von Versorgungsequipen mit speziellem Einbezug der entsprechenden Küchenmannschaft je Anlage.

Für Punkt 2 und Punkt 3 der erwähnten Zielsetzung erarbeitete die Ortsleitung ZS die Einsatzübung «Rousseau», die den Stäben die Entwicklung einer Lage schilderte, die in einer 1. Phase in eine Teil-Kriegsmobilmachung und anschliessend in eine Allgemeine Kriegsmobilmachung übergeht (die in den Uebungslokalitäten aufgehängten Original-Mobilmachungsplakate haben sicherlich manchen Kursteilnehmer die Geschehnisse zur Zeit des Zweiten Weltkrieges in Erinnerung gerufen!).

Die durch Karten unterstützte Orientierung des Ortschefs ZS für den Einsatzbereich der einzelnen Stäbe, deren Pflichtenheft, Verzeichnis, Standort und Art der ZS-Anlagen und der ZS-Mittel führte die Teilnehmer in der Folge in die Einzelheiten der Stabsarbeit der einzelnen Chargen.

Es dürfte hier interessieren, zu erfahren, dass den verschiedenen Stabschefs nebst den auch in der Armee nötigen Führungsgehilfen Dienstchefs als Sachbearbeiter in folgenden Diensten zur Verfügung stehen:

Stabsdienste:

Nachrichten-, Alarm- und Uebermittlungsdienste

Personenschutzdienste:

Schutzraumdienste
Betriebsschutzdienste

Rettungsdienste:

Pionier-/Brandschutzdienste
Sicherungsdienste
AC-Dienste
Ueberwachungsdienste

Logistische Dienste:

Sanitätsdienste
Versorgungsdienste
Transportdienste
Betreuungsdienste
Materialdienste

Nachdem der 1. Teil der befohlenen Stabsarbeit durch die Kursteilnehmer erfolgt war, liess der Ortschef in einer 1. Uebungsbesprechung die abgelaufene Uebungsphase Revue passieren, wobei diese den Verlauf kennen lernten, wie er von der Uebungsleitung geplant war. Zur Verstärkung einer realitätsnahen Situation wurde vor der Inangriffnahme einer weiteren Phase der neukonzipierte Film des Bundesamtes für Zivilschutz «Strahlen» vorgeführt. Er zeigt auf eindrückliche Weise, wie bei entsprechender Vorsorge der Schutz gegen Strahlenschäden durch Atom«unfälle» angestrebt werden kann. Auch hier ist vorbeugen besser als heilen! Wenn gar ein ganzer Landesteil «verstrahlt» wird, ist einer Katastrophe wirklich nur erfolgreich zu begegnen, wenn die gesam-

te Bevölkerung genau weiss, wie sie sich vor, während und nach einer «Verstrahlungs»-Phase zu verhalten hat. In dieser Richtung ist bestimmt noch einiges zu tun, seitens der zuständigen Instanzen, wie seitens der Bevölkerung selbst!

Nach einer Besichtigung verschiedener Anlagen und Objekte im Kompetenzbereich des Zivilschutzes und nach Lösung weiterer Aufgaben der vorgegebenen Stabsarbeit bezogen die Teilnehmer bei Einnachten ihre eigenen, unterirdischen Kommandoposten. Unter dem Eindruck der geschilderten allgemeinen Lage, wie sie in unseren Tagen sich weltweit abspielt bzw. abspielen könnte, der Darstellung der Situation im Raume der Stadt Biel, wurde nun «unter Tag» gearbeitet, gepflegt, gelebt, wie es sich in einem 24-Stunden-Einsatz tage-, wochenlang oder länger ergeben würde. Wenn auch die Konfrontierung mit der rauen Wirklichkeit nicht belastete, wurde den Angehörigen der Uebung «Rousseau» doch jetzt eigentlich bewusst, welche Probleme sich überhaupt bei der Bewältigung der geplanten und zwangsweise der zu improvisierenden Massnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung zeigen könnten. Jetzt erst erkannte man die Notwendigkeiten einer Stabsorganisation, einer weitgehenden Aufteilung der Pflichten, wie sie in einer militärischen Kommandostelle oder auch in irgendeiner grösseren Unternehmung einfach da sein müssen. Die anfänglich vielleicht da und dort beim einzelnen Teilnehmer vorhanden gewesene Unsicherheit im Pflichtenbereich ist durch die praktische Einzelarbeit und die einsatzfreudige Zusammenarbeit in den Stäben einer zunehmenden Sicherheit gewichen: jeder kennt die sich ihm anfallenden Aufgaben besser, jeder kennt jetzt aber auch die spezifischen Spezialprobleme im Fachbereich seiner Kameraden.

Die Uebungsleitung liess durch den internen Nachrichtendienst ständig neue Lageberichte durchgeben, was die Stäbe stets «auf Draht» liess, zu neuen Beurteilungen, Entschlussfassungen, Befehlsgebungen führte. Die 2 Kurstage jedenfalls waren weder für die Uebungsleitung noch für die Kursteilnehmer Ruhetage!

Ergänzt wurde diese reich dotierte Stabsübung mit einer Besichtigung diverser Objekte der Stadt Biel: Verteileranlage der Gasverbund Mittelland AG, einer elektrischen Trafo-Station, eines Teils der Müra sowie eines Teils des Seewasser-Werks. Die Stäbe bekamen auf diese Weise einen guten Anschauungsunterricht über die Struktur der Verteiler-Organisationen Gas, Wasser und Elektrizität, über deren Bedeutung, aber auch über deren Verletzlichkeit bei Sabotage oder bei Einwirkungen durch kriegerische Ereignisse, Tatsachen, denen in der Vorsorge für den Schutz der Zivilbevölkerung immer wieder Rechnung zu tragen ist.

Zum Schluss des Kurses ist mit Erfolg der Versuch unternommen worden, auch im Zivilschutz eine Tradition der Kameradschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls aufzubauen zum Nut-

zen an der Sache, und zwar mit einem Abschlussessen, serviert in einer Zivilschutzanlage, welche zu diesem Zweck von den Stadtgärtnerei auf sympathische Art mit Blumen geschmückt worden war. Die ad-hoc-Küchenmannschaft des hiesigen Zivilschutzes hat dabei auch gerade ihre erste Bewährungsprobe mit Auszeichnung bestanden (nicht unerwähnt sei die löbliche Tatsache, dass übrigens alle Kursteilnehmer auf ihre eigene Rechnung gepflegt wurden).

Nicht vergessen bleibe auch die Mitarbeit von 4 Stabs-Sekretärinnen, die sonst im Alarm- und Uebermittlungsdienst tätig sind, also über entsprechende Ausbildung verfügen, und nun für diese Uebung für die Arbeit der Stäbe eine erfreuliche Erleichterung bedeuteten.

Als Gäste erschienen Kdt Gz Br 3 Brigadier Fellmann und Kdt Ter Kr 182 Oberstlt Teuscher, um die Verbindung und Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz und Armee, insbesondere der Territorial-Organisation zu dokumentieren, in der auch die der Stadt Biel zugewiesenen Luftschutz-Truppen eingeteilt sind. Gemeinderat und Polizeidirektor Kohler hat es nicht verfehlt, gegenüber der Uebung durch einen Besuch im Ortskommandoposten sein Interesse zu bekunden, Uebung, die durch ZS-Ortschef Franz Reist verantwortungsbewusst vorbereitet und dynamisch geleitet wurde. Für seine Leitung gehört ihm, wie auch seinem Mitarbeiter René Stämpfli, Dank und Anerkennung.

Es ist bestimmt nicht anmassend, zu wünschen und zu hoffen, dass die ganze Bevölkerung der Stadt Biel ihrem Zivilschutz ihre dankbare Unterstützung leiht, nicht zuletzt aus ureigenem Interesse. Danken darf man sicher ebenso allen Angehörigen des Zivilschutzes, die sich je nach ihrer Funktion schon heute mit viel persönlichem Engagement für die Allgemeinheit einsetzen.

Letztlich darf betont werden, dass die Ausbildung der Stäbe in Biel wesentlich weiter fortgeschritten ist als anderswo. Nicht zuletzt war deshalb während der ganzen Zeit der Uebung ein Vertreter des Bundesamtes für Zivilschutz anwesend, um aus den hier gemachten Erfahrungen Anregungen zu erhalten für die Ausbildung der Stäbe in den übrigen Städten der Schweiz, Tatsache, die nochmals für unseren Zivilschutz spricht...» Edwin Alphons Zweifel



Basellandschaftlicher Bund für Zivilschutz

Wir laden ein zur 6. ordentlichen Mitgliederversammlung des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz, Freitag, 14. März 1975, 20 Uhr, in der Aula des Erlimattschulhauses I in Pratteln.

Vortrag mit Film und Lichtbildern über die **Flugzeugkatastrophe Hochwald** von G. Koch, Feuerwehrenspektor.